Vorwort

Das kinesiologische Taping wirkt. Aus diesem Grund ist dieses Buch entstanden. Es gibt viele Modeerscheinungen in der Welt der Pferde und Skepsis machte sich breit, als die bunten Kinesiotapes auch am Pferdekörper auftauchten. Wieder nur ein Trend, der nach kurzer Zeit verblassen wird? Keineswegs! Mittlerweile ist das Taping am Pferd ein unverzichtbarer Bestandteil vieler am Pferd arbeitenden Manualtherapeuten geworden, weil sie die Erfahrung gemacht haben, dass die Tapes positiven Einfluss auf den Heilungsverlauf haben.

Gezielte Versuche und Tests haben gezeigt, dass das Taping eine bedeutende Wirkung auf den Körper hat, sodass die Primärtherapie damit eine hervorragende Unterstützung erfährt. Ob die Tapes zur Schmerzlinderung beitragen, Heilungsvorgänge unterstützen oder Bewegungen optimieren, weil sie in die Körpermechanik eingreifen – die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. Somit bieten die elastischen Tapes viele Therapieansätze und geben jedem Therapeuten – sei es Osteopathen, Physiotherapeuten, Tierheilpraktiker oder Akupunkteure ein zusätzliches Hilfsmittel an die Hand, Heilungsvorgänge zu unterstützen und das Wohlbefinden der Pferde zu fördern.

Es scheint einfach zu sein, auf verschiedene Körperstellen des Pferdes ein buntes Klebeband zu fixieren und dies als „Therapie“ darzustellen. So einfach es aussieht, so komplex ist diese Therapieform jedoch in der Realität. Zunächst muss der Therapeut ein umfassendes Wissen über die anatomischen Strukturen und physiologischen Vorgänge im Körper eines Pferdes mitbringen, um erfolgreich tapen zu können. Die Anatomie und Physiologie des Pferdes zu erlernen, bleibt dem Therapeuten darum nicht erspart. Des Weiteren muss der Therapeut in der Lage sein, eine Krankheit oder Dysfunktion einer Struktur zu erkennen und zu verstehen, um die richtige Anlagetechnik zu wählen. Mit falsch angelegten Tapes kann ein Heilungsverlauf außerdem blockiert werden, sodass ein leichtfertiges Anbringen von Tapes nicht zu verantworten ist.

Da sich das kinetische Taping als Ergänzung zu unterschiedlichen, ganzheitlichen Therapieformen darstellt, wird das Wissen um die anatomischen Strukturen und physiologischen Vorgänge des Pferdeskörpers beim Leser vorausgesetzt. Sicherlich gibt es auch Therapeuten, die das Tapen als alleinige Therapieform praktizieren. Selbst beim Kinesiotaping als primäre Therapieform kann der Pferdekörper eine gute Unterstützung erfahren, aber dennoch bleibt es lediglich bei einer Hilfestellung, die mit der Kombination von bevorzugt manuellen Therapieformen erst sein gesamtes Wirkungspotenzial entfalten kann.

Dieses Buch hat den Anspruch, sowohl Therapeuten als auch interessierten Pferdebesitzern das elastische Tapen nicht nur nahe, sondern auch beizubringen, dennoch ist eine praktische Unterweisung im Sinne eines Präsenzkurses ratsam. Denn so elastisch wie die Kinesiotapes sind, so flexibel ist auch die Auswahl und Entwicklung der richtigen Tapeanlage, die individuell auf das jeweilige Pferd optimiert werden muss, um den bestmöglichen Erfolg zu erzielen.

Gschaid, im Januar 2016
Renate Ettl

Erläuterungen zu den Illustrationen

Die schematischen Illustrationen zeigen dem Therapeuten, wie ein Tape aufgebracht werden muss:

- **① = zuerst geklebter Teil:**
  - **Bei Vektortechniken: Anfangsbasis (ohne Zug)**
  - **Bei Zentrierungstechniken: Funktionsbereich (je nach Anlage bis Maximalzug)**
- **② = zuletzt geklebter Teil: Endbasis (ohne Zug)**
- **→ = Der Pfeil im Funktionsbereich zeigt die Tapezugrichtung an:**
  - **Abgeschwächte Darstellung = geringer Zug**
  - **Verstärkte Darstellung = starker Zug**
- **Bedeutung der dargestellten Tapefarben:**
  - **Blau = sedierend**
  - **Rot = tonisierend**
  - **Weitere Informationen zur Wirkrichtung von Farben (S. 21).**

aus: Ettl, Kinesiotaping beim Pferd (ISBN 9783132462212) © 2026. Thieme. All rights reserved.